

LUTHERBIBEL

Auslese

Die wichtigsten Texte
Die schönsten Geschichten

DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Sie übersetzt die biblischen Schriften, entwickelt und verbreitet innovative Bibelausgaben und eröffnet für alle Menschen Zugänge zur Botschaft der Bibel. International verantwortet sie die wissenschaftlichen Bibelausgaben in den Ursprachen. Durch die Weltbibelhilfe unterstützt sie in Zusammenarbeit mit dem Weltverband der Bibelgesellschaften (United Bible Societies) weltweit die Übersetzung und Verbreitung der Bibel, damit alle Menschen die Bibel in ihrer Sprache lesen können. Weitere Informationen finden Sie unter www.die-bibel.de

ISBN 978-3-438-03381-9

Lutherbibel. Auslese

© 2023 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Einleitungen: Florian Voss

Satz: Deutsche Bibelgesellschaft

Druck- und Bindearbeiten: C. H. Beck, Nördlingen

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

8.2023

VORWORT

Die Bibel – besonders in der Übersetzung von Martin Luther – ist das vielleicht wichtigste Buch in deutscher Sprache, auf jeden Fall wohl das am häufigsten gedruckte. Ihre wunderbaren Geschichten und zeitlosen Texte prägen seit Jahrhunderten die Sprache, die Kultur und den Glauben der Menschen. Doch zugleich können immer mehr Menschen nichts mehr mit ihr anfangen. Sie ist fremd geworden. Wir leben heute weniger mit der Bibel, als es frühere Generationen getan haben; oft steht sie ungelesen im Schrank. Das ist verständlich, denn die Bibel liest sich eben nicht wie ein Roman und auch nicht wie eine Anthologie. Sich einen Zugang zu ihr zu verschaffen und innere Zusammenhänge zu erkennen ist nicht leicht. Genau dabei möchte die vorliegende Zusammenstellung von Bibeltexten helfen. So finden Sie im Folgenden in 27 Kapiteln eine Auswahl besonderer Bibeltexte: angefangen bei der Schöpfung über die Geschichte Israels und die Botschaft der Propheten bis hin zu Jesus, Paulus und schließlich der Verheißung einer neuen Welt.

Dieses Buch nennt sich eine „Auslese“. Den Begriff kennen viele vor allem im Zusammenhang mit Weinen: Eine Auslese ist ein Prädikatswein aus ausgesuchten Trauben. Eine Auslese zu treffen bedeutet, etwas mit kritischem Blick zu prüfen und Unterscheidungen zu treffen: Was ist so besonders, dass es heraussticht aus der Menge? Nicht jede Traube hat das Zeug zum Prädikatswein.

Doch kann, was bei Weintrauben möglich ist, auf Bibeltexte angewendet werden? Kann man hier Wichtiges von weniger Wichtigem trennen? Das ist tatsächlich schwierig, zunächst, da eine solche Auswahl immer subjektiv ist. Die Notwendigkeit der Begrenzung führt zwangsläufig dazu, dass viele schöne und wichtige Texte in der Auswahl fehlen. Hier wird der Leser/die Leserin um Nachsicht gebeten. Auch aus theologischen Gründen ist es schwierig, eine Auswahl zu treffen: Nach christlichem Bekenntnis ist die Bibel ja gerade als Ganzes das Wort Gottes. Ihre Texte interpretieren sich gegenseitig, und auch selten gelesene Texte können den Menschen als Wort Gottes ansprechen. Auswahlbibeln hat die Kirche stets zurückgewiesen, jedenfalls sofern die Auswahl von theologischen Kriterien geleitet war.

Theologische Kriterien haben die vorliegende Auswahl nicht geleitet, jedenfalls nicht bewusst. Vielmehr ging es darum, besonders bekannte und bemerkenswerte Texte und Geschichten auszuwählen und diese durch Einleitungen so miteinander zu verknüpfen, dass der Zugang zu ihnen erleichtert wird. Die Auswahl soll also gerade nicht zum fragmentierten Lesen einzelner Texte führen, sondern gleichsam einen Pfad durch das manchmal unzugängliche Dickicht der biblischen Zusammenhänge aufzeigen. Wer diesen Pfad gegangen ist, wird danach vielleicht auch wieder einmal die im Regal stehende vollständige Bibel mit Gewinn aufschlagen.

Florian Voss

INHALT

Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis mit Angabe der Bibelstellen findet sich am Ende des Buches ab S. 213.

Altes Testament

<i>Die Erschaffung der Welt und die ersten Menschen</i>	11
<i>Untergang und Neubeginn</i>	20
<i>Väter und Mütter Israels</i>	28
<i>Die Geburt und die Berufung des Mose</i>	39
<i>Gott führt Israel aus Ägypten und durch die Wüste</i>	45
<i>Das verheißene Land</i>	54
<i>Die ersten Könige Israels</i>	62
<i>Der Prophet Elia</i>	76
<i>Hiob leidet</i>	85
<i>Die Psalmen</i>	91
<i>Der Prediger Salomo: Nachdenken über Gott und die Welt</i>	99
<i>Das Hohelied – Liebeslieder der Bibel</i>	104
<i>Gottes Botschaft durch seine Propheten</i>	108
<i>Daniel und seine Freunde</i>	117
<i>Jona und die Barmherzigkeit Gottes</i>	127
<i>Von Heldinnen und dem gelingenden Leben – die Spätschriften des Alten Testaments</i>	132

Neues Testament

<i>Weihnachten – Jesus kommt zur Welt</i>	141
<i>Jesus ruft zur Umkehr und in die Nachfolge</i>	148
<i>Die Bergpredigt</i>	152
<i>Jesus spricht von Gott und seinem Reich</i>	161
<i>Jesus heilt und vollbringt Wunder</i>	167
<i>Jesus begegnet Menschen</i>	175
<i>Passion – Jesus stirbt</i>	179
<i>Ostern – Jesus lebt</i>	187
<i>Das Evangelium breitet sich aus</i>	192
<i>Das Leben mit Gott</i>	200
<i>Himmel und Erde werden neu</i>	208

Die Erschaffung der Welt und die ersten Menschen

Am Anfang der Bibel steht der Bericht von der Erschaffung der Welt. Zunächst herrscht nur finsternes Chaos. Doch Gott bringt Licht in die Dunkelheit. Durch sein Wort gestaltet er einen Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen. Die Erzählung davon ist in Tagesabschnitte gegliedert. Am sechsten Tag schafft Gott den Menschen als Mann und Frau »zu seinem Bilde« und beauftragt ihn mit der Herrschaft über alle anderen Lebewesen. Letztlich läuft die Erzählung aber auf den siebten Tag zu: An diesem Tag hat Gott seine Schöpfung vollendet und ruht sich von seiner Arbeit aus. Auch die Menschen sollen am siebten Tag ihre Arbeit ruhen lassen und der Natur eine Erholungspause gönnen. So hat Gott alles gut gefügt. (1. Mose 1,1–2,4a)

Diesem Bericht lässt die Bibel einen zweiten folgen, der die Erschaffung der Welt auf andere, urtümlichere Weise schildert und bei dem die Erschaffung des Menschen bereits am Anfang steht. Stärker noch als zuvor kommt hier zum Ausdruck, dass es für den Menschen charakteristisch ist, nicht alleine zu leben, sondern in Beziehung zu einem menschlichen Gegenüber, das ihm durch und durch entspricht. Dass die Frau »aus der Rippe« des Mannes geschaffen wird, zeigt die einzigartige Verbundenheit beider – und damit aller Menschen auf Erden. Gott pflanzt ihnen einen Garten als Lebensraum, den Garten Eden, in dem sie mit allem versorgt sind.

Und doch scheint hier schon ein Bedrohungsmoment auf, und zwar in Gestalt des »Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen«: Wer von ihm isst, ist des Todes! (1. Mose 2,4b-25)

Und so geschieht es dann auch. Die Versuchung, »wie Gott« zu sein, ist für den Menschen einfach zu groß, und er gibt ihr nach. Er überschreitet die ihm gesetzte Grenze und entfremdet sich dadurch von Gott. Zwar straft Gott ihn dann doch nicht mit dem Tode, verbannt ihn aber aus dem Garten Eden. So verliert das Leben des Menschen seinen paradiesischen Charakter und ist seither gezeichnet von Mühsal und Schmerzen. (1. Mose 3)

Dieses Leben »jenseits von Eden« (so der Titel des berühmten Romans von John Steinbeck) ist gekennzeichnet von Gewalt, Bosheit und Überheblichkeit, wie sogleich an der Geschichte von Kains Brudermord deutlich wird. Manches bleibt hier rätselhaft, etwa, warum Gott Abels Opfer annimmt, Kains aber nicht. Gott scheint Kain auf die Probe zu stellen. Er muss mit einer für ihn unbegreiflichen Verweigerung von Anerkennung fertig werden – ein menschliches Schicksal, das sich bis heute vielfältig wiederholt und an dem Kain scheitert. (1. Mose 4,1-16)

Die Schöpfung (1. Mose 1,1–2,4a)

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.² Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

³Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.⁴ Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Fins-

ternis⁵ und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

⁶ Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern. ⁷ Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so. ⁸ Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.

⁹ Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an *einem* Ort, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so. ¹⁰ Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. ¹¹ Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist auf der Erde. Und es geschah so. ¹² Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. ¹³ Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

¹⁴ Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht. Sie seien Zeichen für Zeiten, Tage und Jahre ¹⁵ und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. ¹⁶ Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne. ¹⁷ Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde ¹⁸ und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war. ¹⁹ Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

²⁰ Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels. ²¹ Und Gott schuf große Seeungeheuer und alles Getier, das

Die Erschaffung der Welt und die ersten Menschen

da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. ²² Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden. ²³ Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

²⁴ Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so. ²⁵ Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

²⁶ Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. ²⁷ Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. ²⁸ Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. ²⁹ Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. ³⁰ Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so. ³¹ Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

2 So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. ² Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke,

die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. ³ Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.

⁴ Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden.

Der Garten Eden (1. Mose 2,4b-25)

Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte.

⁵ Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch war da, der das Land bebaute; ⁶ aber ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte alles Land. ⁷ Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

⁸ Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. ⁹ Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

¹⁰ Und es geht aus von Eden ein Strom, den Garten zu bewässern, und teilt sich von da in vier Hauptarme. ¹¹ Der erste heißt Pischon, der fließt um das ganze Land Hawila und dort findet man Gold; ¹² und das Gold des Landes ist kostbar. Auch findet man da Bedolachharz und den Edelstein Schoham. ¹³ Der zweite Strom heißt Gihon, der fließt um das ganze Land Kusch. ¹⁴ Der dritte Strom heißt Tigris, der fließt östlich von Assyrien. Der vierte Strom ist der Euphrat.

¹⁵ Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. ¹⁶ Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen

Bäumen im Garten, ¹⁷ aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.

¹⁸ Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. ¹⁹ Und Gott der HERR machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nannte; denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heißen. ²⁰ Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen wurde keine Hilfe gefunden, die ihm entsprach.

²¹ Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch. ²² Und Gott der HERR baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. ²³ Da sprach der Mensch: Die ist nun Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin nennen, weil sie vom Manne genommen ist. ²⁴ Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein *ein* Fleisch. ²⁵ Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.

Der Sündenfall (1. Mose 3)

Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? ² Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; ³ aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! ⁴ Da sprach die

Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben,⁵ sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.⁶ Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß.⁷ Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.

⁸ Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN zwischen den Bäumen im Garten.⁹ Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du?¹⁰ Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich.¹¹ Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?¹² Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß.¹³ Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß.

¹⁴ Da sprach Gott der HERR zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang.¹⁵ Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

¹⁶ Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein.

¹⁷ Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen – verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. ¹⁸ Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. ¹⁹ Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.

²⁰ Und Adam nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller, die da leben. ²¹ Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an. ²² Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und nehme auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! ²³ Da wies ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaute, von der er genommen war. ²⁴ Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens.

Der Brudermord (1. Mose 4,1-16)

Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mit-hilfe des HERRN. ² Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann.

³ Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes. ⁴ Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, ⁵ aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen

Blick. ⁶ Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick? ⁷ Ist's nicht so: Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie. ⁸ Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

⁹ Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? ¹⁰ Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. ¹¹ Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. ¹² Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfort seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden.

¹³ Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Schuld ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte. ¹⁴ Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und muss unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, dass mich totschrägt, wer mich findet. ¹⁵ Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschrägt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände. ¹⁶ So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten.